

Beschluss vom 24. November 2020

**Kleine Anfrage Nr. 2020/31**

**betreffend «DB Regio Baden-Württemberg - verschmutzte Züge und Bahnhöfe, unpünktlich und unzuverlässig! Wie weiter?»**

In einer Kleinen Anfrage vom 15. Oktober 2020 stellt Kantonsrat Patrick Portmann verschiedene Fragen zur Bahnstrecke zwischen Thayngen und der Stadt Schaffhausen.

Der Regierungsrat

a n t w o r t e t :

Der Regierungsrat ist mit der Qualität der Leistungen der DB Regio zwischen Singen und Schaffhausen nicht zufrieden. In der Schweiz soll sich die Bevölkerung auf den ÖV verlassen können. Das ist auf dieser Strecke nicht möglich und muss verbessert werden. Es liefen in den vergangenen Monaten viele intensive Anstrengungen, um die Situation zu verbessern. Es ist dabei zu beachten, dass es sich bei der Strecke zwischen Singen - Schaffhausen - Erzingen um eine deutsche Eisenbahnstrecke über Schweizer Gebiet handelt. Bei der letzten Vergabe des Auftrags kam daher das EU-Vergaberecht zur Anwendung. Die Behörden in Baden-Württemberg schreiben öffentliche Aufträge im Transportwesen grundsätzlich im Wettbewerb aus. Die Ausschreibung der Strecke Singen - Schaffhausen hat die DB Regio gewonnen und zum Fahrplanwechsel 2017 den Betrieb übernommen. Weil der Kanton ein dichteres Angebot (Halbstundentakt) erwartet, beteiligt er sich geringfügig an den Kosten für die Verbindung. Den weitaus grössten Anteil der Kosten trägt das Land Baden-Württemberg. Der Kanton hat nicht mit der DB Regio einen Vertrag geschlossen, sondern mit dem Verkehrsministerium von Baden-Württemberg.

Vor diesem Hintergrund lassen sich die spezifischen Fragen wie folgt beantworten:

1. *Was hält der Regierungsrat von diesen Missständen? Gibt es einen regelmässigen Austausch zwischen dem Kanton und «DB Regio Baden-Württemberg»? Werden Reklamationen überhaupt aufgenommen und besprochen??*

Der Regierungsrat erachtet die in den letzten Monaten erbrachte Qualität auf der Strecke von Schaffhausen nach Thayngen als untragbar. Deshalb ist die Koordinationsstelle öffentlicher Verkehr im intensiven Austausch mit dem Verkehrsministerium Baden-Württemberg (Vertragspartner des Kantons Schaffhausen), der NVBW (Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg als Vertragspartner der DB Regio), aber auch direkt mit der

DB Regio selbst. Reklamationen aus der Bevölkerung werden in diese Gespräche mit einbezogen und sind wichtig, um die schlechte Qualität gegenüber Baden-Württemberg zu demonstrieren. Der Kanton Schaffhausen hat die Parteien im Oktober 2020 zu einem Krisenworkshop in Schaffhausen eingeladen und die DB Regio hat zugesichert, konkrete Massnahmen zu ergreifen, um künftig die vertraglich definierten Qualitätsstandards einzuhalten.

2. *Welche Massnahmen könnten sonst noch getroffen werden? Wäre eine Kündigung und Neuvergabe der Konzession ein gangbarer Weg? Könnte sich der Regierungsrat vorstellen, diesen Weg einzuschlagen??*

Gemäss der DB Regio lag das Hauptproblem in den vergangenen Monaten bei den eingesetzten Fahrzeugen. Sie sind sehr störungsanfällig und es standen bisher zu wenige Fahrzeuge zur Verfügung. Erschwerend kommt hinzu, dass die Wartung und Instandhaltung in Stuttgart durchgeführt wird, was aufgrund des langen Anfahrtsweges zu weiteren Problemen führt. Kurzfristig ist es deshalb zentral, dass die Verfügbarkeit der Fahrzeuge erhöht wird. DB Regio hat in der Zwischenzeit die Wartung der Fahrzeuge intensiviert und wird zusätzlich auf eigene Kosten ab Mitte November 2020 ein zweites Reservefahrzeug zur Verfügung stellen. Mit diesen Massnahmen sollen künftige Ausfälle stark vermindert und die Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit der Verbindung erhöht werden.

Rechtlich gäbe es für die NVBW (Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg) Möglichkeiten, um aus dem Vertrag auszusteigen. Neben komplexen vertrags- und vergaberechtlichen Fragen, die zu lösen wären, müsste auch ein anderes Transportunternehmen in die Lücke springen und den Betrieb übernehmen. Gegenwärtig fehlt es bei allen Transportunternehmen an Rollmaterial und Lokomotivführern, weshalb diese Option momentan wegfällt.

Zwar muss die DB Regio für jeden ausgefallenen Zug Vertragsstrafen zahlen und der Kanton erhebt anteiligen Anspruch darauf. Davon haben aber die stehen gelassenen Passagiere nichts. Deshalb pocht der Kanton auf die Erfüllung des Vertrages. Zudem prüft der Kanton gegenwärtig, wie eine Vergabe nach Schweizerischem Bestellverfahren nach Ablauf der laufenden Verträge (Ende 2023) auf dieser Strecke ermöglicht werden kann.

3. *Gäbe es eine Möglichkeit, bei Zugsausfällen mit der VBSH zusammenzuarbeiten? Welche sonstigen Möglichkeiten für eine deutliche Verbesserung der Situation für die*

*Thaynger Bevölkerung und die Arbeitnehmenden sieht der Regierungsrat? Was wird er tun?*

Trotz der Massnahmen zur Verbesserung der Qualität kann es auch künftig zu Ausfällen kommen, beispielsweise durch Krankheit bei Lokführern. In diesem Fall ist die DB Regio verpflichtet, einen Busersatz zu organisieren. Entsteht der Ausfall kurzfristig, reicht die Zeit oft nicht aus, einen Busersatz zu organisieren, denn auch das braucht seine Zeit. Die DB Regio arbeitet auch mit den VBSH zusammen, da eine Anfahrt schneller möglich ist. Zudem hat der Kanton die DB Regio aufgefordert, künftig die Fahrgäste zeitnah und umfassend über Verspätungen und Ausfälle sowie Ersatzangebote zu informieren.

Der Regierungsrat ist verhalten optimistisch, dass sich die Qualität mit den vereinbarten Massnahmen nun schnell bessert. Auf jeden Fall wird der Kanton seinen Einfluss auf allen Ebenen in Baden-Württemberg aufrechterhalten und auf eine einwandfreie Vertragserfüllung pochen.

Schaffhausen, 24. November 2020

DER STAATSSCHREIBER

  
Dr. Stefan Bilger